

Mögliche Themen für gemeinsame Projekte zwischen Mardin (Türkei) und der Stadt Stuttgart

Mardin ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Mardin im Südosten der Türkei, rund 20 km nördlich der Grenze zu Syrien und nicht weit von der zum Irak. Die Bevölkerung Mardins besteht heute aus Türken, Kurden und Arabern sowie einer aramäischen und jesidisch-türkischen Minderheit. Seit Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien und dem Erstarken des IS leben in der Region in und um Mardin z.Zt. etwa 1.000 Flüchtlinge aus Şengal und 1.200 Flüchtlinge aus Kobane.

Der Bürgermeister und die Bürgermeisterin (eine männlich/weibliche, kurdisch/christliche 'Doppelspitze') haben im Dezember 2014 an die Stadt Stuttgart geschrieben und eine Projektpartnerschaft vor allem im Bereich Flüchtlingspolitik angeregt.

Die internationale Beraterin Mardins, Frau Dr. Leyla Ferman, war Gast im Rahmen der Stuttgarter Flüchtlingsgespräche Ende Januar 2015 im Literaturhaus und führte anschließend am 2.2.2015, organisiert durch den Vorsitzenden des Forums der Kulturen, u.a. Gespräche mit der Verwaltung (L/OB-Int und S-IP), der Bezirksvorsteherin Mitte sowie mit der Staatsrätin des Landes für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung.

Frau Dr. Ferman vermittelte den Eindruck, dass Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft in Mardin sich gleichermaßen stark engagieren, um Flüchtlinge in die Gesellschaft zu integrieren, durchaus mit dem Ziel, sie in der Region zu halten und Ihnen eines Tages die Rückkehr zu erleichtern. Sie stellte Mardin als Stadt dar, die zwar Unterstützung technischer und finanzieller Art bedarf, aber gleichzeitig auch sehr am Fachaustausch interessiert ist und selbst gute Ansätze in der Flüchtlingsarbeit zu bieten hat.

Auf dieser Grundlage erfolgte die beigefügte Sammlung möglicher Kooperationsprojekte, die u.a. im Rahmen der Unicef- Partnerschaft Stuttgarts weiter entwickelt werden können.

1. Integration von Flüchtlingen

- a) Austausch im Bereich: Management von Flüchtlingen, Einbindung der Zivilbevölkerung
- b) Aufbau von mehrsprachigen Kindergärten und Schulen in den Flüchtlingslagern im Südosten der Türkei
- c) Wiederaufbau ezidischer Dörfer im Südosten der Türkei, damit die ezidischen Flüchtlinge in der Türkei bleiben können
- d) Wiederaufbau von Kobane und Şengal: ggf. bestimmte Projekte wie Schulen oder Sportplätze
- e) Training zu 'Leseohren' der Kinderbetreuerinnen unter den Flüchtlingen
- f) jede Art von Unterstützung: von Nahrungsmittel über Schulen bis hin zu Zelten etc.
- g) Sportzentren für Jugendliche und Integration von verschiedenen ethnischen Gruppen
- h) Kulturprojekte
- i) Kooperation mit Forum der Kulturen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Stuttgart

UNICEF führt in zwei der Flüchtlingscamps in Mardin (Nusaybin und Midyat) verschiedene Programme durch, die die kinderfreundliche Gestaltung, die Wiedervereinigung von durch die Flucht zerrissenen Familien sowie Bildung und sauberes Wasser zum Gegenstand haben.

2. Jugend

- a) Jugendaustausche, zu verschiedenen Themen u.a. Flüchtlinge, Migration, Menschenrechte, Umwelt etc. (ggf. mit Stadtjugendrat, Stadtjugendring, Jugendhausgesellschaft, ...)

3. Gleichberechtigung

- a) Fachaustausch von Frauen/Mütterhäusern und –zentren
- b) Gemeinsame Projekte zur gesellschaftlichen Sensibilisierung von Genderfragen
- c) Projekten zur Stärkung der Frauen (Frauenberatungszentrum, Frauensportzentrum)

Ergänzend zu den genannten Themen wird geprüft, ob die Aktivitäten des EKIZ (Elternkindzentrum) zum Aufbau von Mütterzentren in Gaziantep, ebenfalls an der türkisch-syrischen Grenze, eine sinnvolle Verknüpfung ergeben können.